

Das Bad – Zentrum des Wohlbefindens

Das Badezimmer muss in erster Linie funktional sein. Diese Aussage gilt in der heutigen Zeit nur noch bedingt. Dusche, WC und Waschbecken müssen ihre grundsätzliche Funktion nach wie vor erfüllen, jedoch sind die Ansprüche der Menschen an das Badezimmer deutlich gestiegen. Im Bad muss nicht nur alles einwandfrei funktionieren, sondern es muss auch zum Verweilen einladen. Wir wollen uns im Badezimmer wohlfühlen. Zum Wohlfühlen gehören einerseits das Design und die Materialien des Badezimmers. Andererseits gibt es bei Duschen, WC oder Waschbecken zusätzliche Funktionalitäten, welche unseren Ansprüchen auf Komfort und Wohlbefinden gerecht werden. Von der Regendusche mit tropischem Regen bis zum heizbaren WC-Sitz ist heute bereits vieles möglich.

Die Entwicklung ist dabei aber noch lange nicht abgeschlossen. Der Digitalisierungstrend dürfte auch vor dem Badezimmer nicht Halt machen. Die Vorstellungen der zukünftigen Möglichkeiten im Badezimmer reichen von der automatischen Einstellung von Licht, Waschtischhöhe sowie Wasser- und Raumtemperatur je nach Person, welche den Raum betritt bis hin zur Erkennung des Gesundheitszustandes aufgrund der au-



tomatisch erkannten Körpertemperatur oder der gemessenen Urinwerte.

Allein dieser kurze Einblick in die heutigen Trends und die zukünftigen Visionen zeigt auf, wie viele verschiedene und völlig indivi-

duelle Möglichkeiten in der Realisierung eines Badezimmers liegen. Wichtig ist deshalb, dass man sich bei der Planung des Badezimmers genügend Zeit nimmt und sich von Fachspezialisten beraten lässt.

Das Bad – Barrierefrei in die Zukunft

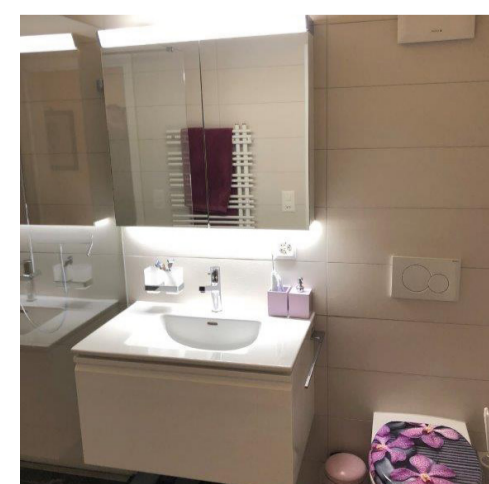
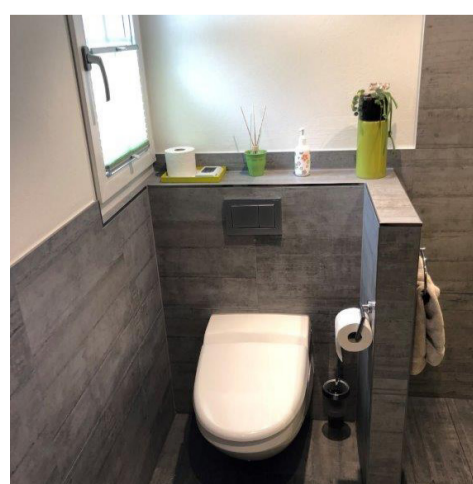
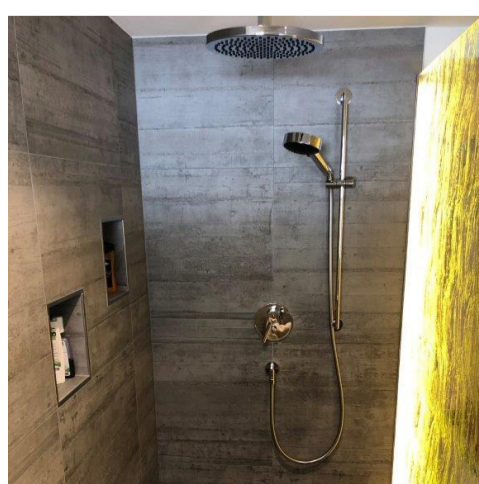
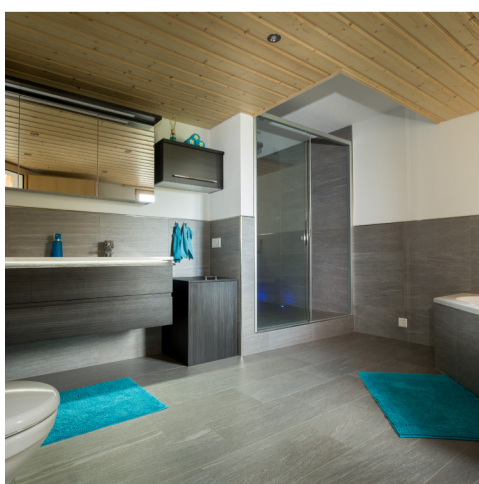
Ein wichtiges Thema in Bezug auf den Kauf oder den Bau eines Einfamilienhauses oder einer Eigentumswohnung ist die Nutzung im Alter. Bei der Realisierung der eigenen vier Wände sollte nicht nur an die Gegenwart gedacht werden, sondern auch an die Zukunft. Insbesondere beim Badezimmer spielen diese Gedanken eine wichtige Rolle. Auch wenn eine tiefe luxuriöse Badewanne sehr schön sein mag, ist man vielleicht später froh, wenn man sich irgendwo abstützen könnte oder einfach genügend Platz im Badezimmer hätte.

Mit den heutigen Möglichkeiten im Grundriss und in der Ausstattung eines Badezimmers können Komfort und Design mit der praktischen Nutzung in allen Lebenslagen gut kombiniert werden. Nachfolgend sind einige wichtige Punkte zusammengestellt,

welche bei einem barrierefreien Badezimmer beachtet werden sollten:

- Grosszügige Abmessungen realisieren, um sich im ganzen Badezimmer oder in der Dusche ungehindert zu bewegen
- Wenn wenig Platz vorhanden ist, sollte man sich fragen, ob wirklich Dusche und Badewanne nötig sind und sich gegebenenfalls nur für eines entscheiden
- Realisierung einer bodenebenen Dusche und nicht zu knapp bemessenen Duschwänden oder -kabinen, damit keine Schwellen und Engpässe für den Einstieg entstehen
- Doppelfunktionalitäten prüfen, beispielsweise kann die Gleitstange in der Dusche auch als Haltegriff dienen

- Ein Klappsitz in der Dusche kann die Körperpflege erleichtern
- Eine Badewanne sollte möglichst tief gelegt werden oder mit einer integrierten Türe ausgestattet sein, um den Einstieg zu vereinfachen
- Auf einen möglichst rutschfesten Boden achten
- Ausreichende Türbreite einplanen
- Eine gute Beleuchtung ist wichtig



Daniel Schneider

LIEBE KUNDINNEN UND KUNDEN

In der Schweiz wird zweifellos immer noch viel gebaut, insbesondere in städtischen und stadtnahen Regionen. Es werden aber zunehmend Leerstände auch in Neubauten verzeichnet. Dies betrifft vorwiegend Gebiete zwischen den grossen Städten, beispielsweise Gebiete in den Kantonen Solothurn oder Aargau. Zudem stellt man fest, dass Immobilien im obersten Preissegment schwerer verkäuflich sind.

In unserer Region verlaufen solche Entwicklungen stets gemächlicher. Die Boomphasen sind weniger stark ausgeprägt, ebenso die Nachfragerückgänge. Wir beurteilen die Situation aktuell als stabil. Die Nachfrage nach Eigentumswohnungen ist intakt. Gute Mietwohnungen sind gesucht. Voraussetzungen sind ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis und eine attraktive Lage.

Wichtig sind ein regelmässiger Unterhalt und die Erneuerung einer Liegenschaft. Dem Bad, welches in diesem Kreditinfo thematisiert ist, und der Küche sieht man einer Wohnung ihr Alter optisch am besten an. Bei der Finanzierung von Renovationsvorhaben unterstützen wir Sie gerne!

Freundliche Grüsse

Daniel Schneider
Direktor

Wichtige Punkte bei Neubau oder Sanierung

Wenn man sich mit einem Neubau oder einer Sanierung des Badezimmers beschäftigt, sollte man sich mit ein paar zentralen Fragen betreffend Platzbedürfnissen, Ausstattung, Materialien und Kosten auseinandersetzen. Im Interview mit Marc Germann (MG, eidg. dipl. Sanitärinstallateur/Spengler) und Reto Brügger (RB, eidg. dipl. Plattenlegermeister) haben wir versucht, auf diese zentralen Fragen eine Antwort zu erhalten.

Hat sich an der Bedeutung des Bades in einem Haus gegenüber früher etwas verändert?

MG: Früher wurde einem Bad wenig Beachtung geschenkt. Man hatte vielfach ein Lavabo im Zimmer und irgendwo noch ein kleines WC mit Dusche. Heute sind die Ansprüche an ein Badezimmer viel höher. Es steht nicht mehr nur die reine Zweckmässigkeit im Vordergrund. Vielmehr soll das Bad ein Ort sein, wo man sich wohlfühlt. RB: Die Menschen verbringen mehr Zeit im Bad als früher. Deshalb hat sich der Stellenwert des Badezimmers gegenüber früher erhöht. Die optische Wirkung eines Bades ist wichtiger geworden. Zudem wird heute darauf geachtet, dass ein Badezimmer möglichst barrierefrei gestaltet werden kann.

Wie gross sind die Platzbedürfnisse eines Bades?

MG: Die Grundrisse der Badzimmer von früher sind in Bezug auf die heutigen Ansprüche in der Regel zu klein bemessen. Um den heutigen Ansprüchen zu genügen, sollte für ein Badezimmer mindestens rund 7–8m² gerechnet werden.

Welche Materialien werden im Badezimmerbau heute verwendet?

RB: Auffallend ist vor allem die Entwicklung zu grösseren Platten und damit weniger Fugenteilen, was ein grosser Vorteil für die Reinigung ist. Zudem können die Platten heute in praktisch allen Farben und Designs angebracht werden.

MG: Die Farbauswahl der Armaturen hat sich wie bei den Platten auch stark verändert, jedoch in die entgegengesetzte Richtung. Früher wurden die Armaturen in allen Farben produziert, heute gibt es eigentlich nur noch Weiss.

Wie sehen die aktuellen Trends betreffend Ausstattung/Armaturen aus?

MG: Eindeutig feststellbar ist der Trend zu

einer bodenebenen Dusche mit Regendusche anstelle einer Badewanne. Die Nachfrage nach Sprudelbadewannen ist eher zurückgegangen. Natürlich gibt es auch einige elektronische Neuerungen bei den Sanitärapparaten. Es gibt zum Beispiel WC Automaten mit Öffnungsautomatik und Sitzheizung. Was heute viel realisiert wird, ist ein individuelles elektrisches Heizungsnetz für den Badezimmerboden, welches den Boden programmierbar auf eine angenehme Temperatur aufheizen kann.

Was sind die zentralen Qualitätsmerkmale eines Bades?

RB: Ein zentrales Qualitätsmerkmal eines Bades ist die Unterkonstruktion. Sehr wichtig dabei ist die Qualität der Abdichtung vor allem in den Schnittstellen zwischen Boden und Wand. Dieses Qualitätsmerkmal ist mit den heute viel verwendeten bodenebenen Duschen nochmals wichtiger geworden. Vor allem in Holzbauten können undichte Teile grosse Wasserschäden anrichten.

Wie hoch ist die durchschnittliche Lebensdauer eines Badezimmers?

MG: Bezogen auf die eigentliche Funktionsfähigkeit der einzelnen Elemente eines Badezimmers ist die Lebensdauer fast ewig. Ein Badezimmer mit keramischen Platten und einer guten Pflege ist auch nach 30 Jahren noch gut nutzbar. Zudem können viele Teile bei Armaturen einzeln ersetzt werden, falls etwas nicht mehr funktioniert.

Was ist bei einer Badsanierung zu beachten? Machen Teilsanierungen Sinn?

MG: Eine Teilsanierung eines Bades wird nur sehr selten gemacht und ist aus meiner Sicht auch nicht sinnvoll. Bei einer Sanierung gilt es auch darauf zu achten, ob allenfalls die bestehenden Materialien asbesthaltig sind. Diese müssen entsprechend abgebaut und entsorgt werden, was zu Mehrkosten führt.

Gibt es wesentliche Unterschiede zwischen Bädern in einem Einfamilienhaus oder einer Eigentumswohnung?

RB: Man kann grundsätzlich bei beiden Objektarten auf die Wünsche der Kunden eingehen. Bei der Eigentumswohnung sind jedoch die Schallanforderungen höher als in einem Einfamilienhaus.

Was ist bei der Planung des Badezimmers besonders wichtig?

MG: Hierbei ist es wichtig die bestehenden Anschlüsse miteinzubeziehen. Dies betrifft vor allem das WC, welches nicht allzu weit vom ursprünglichen Standort entfernt liegen sollte.

RB: Auch zu beachten gilt es, dass für die Realisierung einer bodenebenen Dusche der bestehende Boden genügend dick ist, damit die Dusche mit genügend Gefälle in den Boden gelegt werden kann.

Vor- und Nachteile der verschiedenen Duscharten (Bodenebene Dusche, Duschwanne)?

RB: Der Vorteil einer barrierefreien Dusche mit Platten ist, dass der Raum dadurch optisch grösser gestaltet werden kann. Aus meiner Sicht bietet aber die klassische Duschwanne mehr Vorteile, da der Aufwand und die Kosten kleiner sind und die Abdichtungsthematik viel besser realisiert werden kann.

MG: Diese Ansicht ist aus meiner Sicht völlig zutreffend. Man darf nicht vergessen, dass auch eine Dusche mit klassischer Duschwanne barrierefrei und bodeneben realisiert werden kann.

Wie sieht das Badezimmer der Zukunft aus?

RB: Die Thematik der Barrierefreiheit wird auch in Zukunft wichtig bleiben. Ein spezielles Augenmerk bei den Platten wird auf

die Reinigungsfreundlichkeit gelegt. Zudem gehe ich davon aus, dass die Platten noch grösser werden.

MG: Ich denke, dass die Elektronik und Automatisierung im Badezimmer zunehmend an Bedeutung gewinnen werden. Zudem wird auch die Entwicklung im Bereich des Wasserverbrauchs und der Energieeinsparung weitergehen.

Was ist bei der Pflege des Badezimmers wichtig?

RB: Zentral ist die Benutzung der richtigen Reinigungsmittel. Es gibt kalklösende Produkte, welche nicht nur den Kalk lösen, sondern auch noch die Zementfugen. Häufig unterschätzt wird auch das Lüften des Badezimmers, was auch im Winter gemacht werden sollte.

MG: Das Nachtrocknen der Fugen ist auch wichtig, damit diese lang in ihrer ursprünglichen Farbe verbleiben. Wichtig ist auch ein regelmässiges Putzen, damit sich Verkalkungen nie zulange festsetzen können.

Mit welchen Kosten muss bei einer Sanierung des Badezimmers gerechnet werden?

MG: Für Sanitär, Plattenleger, Elektriker und Deckenbekleidung muss als normaler Standard für eine Gesamtsanierung mit rund CHF 30000.00 bis CHF 35000.00 gerechnet werden.



Marco Loosli, Leiter Kredite Spar- und Leihkasse Frutigen AG mit Marc Germann und Reto Brügger

AKTUELLES

Zinsinfo

Die Marktzinsen im mittel- bis langfristigen Bereich verzeichneten seit dem Jahresbeginn einen Anstieg. Sie erhöhten sich um 0,15 bis 0,25 Prozentpunkte. Die beiden Charts auf dieser Seite mit den Interest Rate Swaps – ein in Bankenkreisen oft genutzter Referenzsatz – widerspiegeln dies. Auch die Zinsen von Festhypotheken für mittlere und längere Laufzeiten stiegen leicht an, gelten aber weiterhin als sehr tief.

Die Gründe dieser Zinsentwicklung liegen in der international zunehmend robusteren Wirtschaftsentwicklung, verbunden mit der Erwartung einer leicht ansteigenden

Teuerung. Die Zentralbanken könnten sich zu ersten (Europa) oder weiteren (USA) Zinsschritten veranlasst fühlen. Die Europäische Zentralbank hat in Aussicht gestellt, ihr Anleiheaufkaufprogramm (Quantitative Easing) in der zweiten Jahreshälfte möglicherweise zurückzufahren. In der Schweiz dürfte die Schweizerische Nationalbank (SNB) nur sehr zurückhaltend reagieren, um die Zinsdifferenz zum Ausland zu wahren und damit dem immer noch hoch bewerten Schweizer Franken Gegenwehr zu bieten.

Für die nächsten Monate gehen wir nicht von markant steigenden Zinsen aus. Auch

wenn die Zentralbanken die Leitzinsen erhöhen könnten, dürften die grossen Schritte ausbleiben, um die positive Wirtschaftsentwicklung nicht zu stark zu gefährden.

Die kurzfristigen Zinssätze veränderten sich in den letzten Monaten kaum und liegen weiterhin im mittleren Bereich der Vorstellungen der SNB. Der Liborsatz auf 3 Monate liegt bei etwa -0,75 %.

Interest Rate Swap CHF, 3 Jahre



Interest Rate Swap CHF, 10 Jahre

